

Die Entdeckung des zu Lebzeiten Valentin Eduard Beckers unveröffentlicht gebliebenen und hernach „verschollenen“ Quintetts für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello aus dem Jahre 1858 darf als hochwertige Bereicherung dieser Gattung angesehen werden, zumal der musikalische Impetus des Werks zeitbezogen als hochmodern empfunden werden darf. Anlässlich eines Kompositionswettbewerbs wurde das Quintett „am 3<sup>ten</sup> September 1858 in Frankfurt a./M. mit dem 2<sup>ten</sup> Preise gekrönt“. Zu recht! Neben melodischem wie harmonischem Erfindungsreichtum besticht es vor allem durch ein homogenes Wechselspiel zwischen den Instrumenten.

Valentin Eduard Becker wurde am 20. November 1814 als Sohn eines Armenpflegschaftssekretärs und Chorleiters zu Stift Haug in Würzburg geboren. Früh führte ihn der Vater in die Kunst des Gesangs und Klavierspiels ein und unterwies ihn später auch in der Harmonie- und Kompositionslehre. Häufige Kränklichkeit verhinderte einen schulischen Abschluß. 1833 trat er als Kanzlei Praktikant in städtische Dienste, rückte dank „treuer Pflichterfüllung“ im Amt rasch auf und wurde 1864 zum Stadtkämmerer ernannt. 1885 trat er in den Ruhestand. Zeitlebens widmete er seine Mußestunden ganz der Musik, mit besonderer Hingabe dem Männergesang. 1842 beteiligte er sich an der Gründung der Würzburger Liedertafel. Fünf Jahre später rief er den Würzburger Sängerverein ins Leben, dem er 30 Jahre als „höchst verdienstvoller“ Dirigent vorstand. Seine Vorliebe für den Studentengesang veranlaßte ihn, die 1. Chormeisterstelle des Akademischen Gesangvereins zu übernehmen, die er bis kurz vor seinem Tod innehatte. Becker starb infolge eines Herzversagens am 25. Januar 1890 in seiner Vaterstadt. Ehrende Nachrufe erschienen in großer Zahl. Seit 1862 war er Ausschußmitglied des Fränkischen Sängerbundes. Nahezu 60 Vereine hatten ihn dank seines hohen Ansehens und „als Liebling Aller“ zum Ehrenmitglied ernannt. Eine biographische Skizze der Zeit schildert den Meister: *„Dieselbe schlichte, ehrliche Liebenswürdigkeit, der kindlich naive Ton, der aus seinen Werken spricht, war auch der Grundzug seines Charakters; er verstand nicht nur die Kunst der Töne, sondern auch die noch seltenere Kunst, Mensch zu sein. Unter seinen prächtigen Eigenschaften ist besonders der goldene Humor zu rühmen.“*

Valentin Eduard Beckers Bedeutung als Komponist liegt auf dem Gebiet des Liedes. Daneben bereicherte er mit fast 400 Werken für Männerchor und etwa 95 für gemischte Chöre, auch solche mit Orchester die Chorliteratur um wertvolle Stücke, die ihren Weg bis nach Frankreich, England und Amerika fanden. Am bekanntesten wurde das 1842 entstandene Männerchorlied „Das Kirchlein“. Dem strengen Satz widmete er sich in seinen Kirchenwerken, u. a. in einem Requiem und einer Deutschen Messe. Beckers Vorliebe fürs Theater führte 1837 zur Komposition der Oper „Die Bergknappen“. Es folgten „Das Kind der Garde“, die komische Operette „Der Deserteur“ und die mit glänzendem Erfolg 1885 in Würzburg aufgeführte romantisch-komische Oper „Die Königin von Leon“. Zahlreiche Instrumentalwerke vervollständigen das Bild seines reichen Schaffens, unter anderem eine programmatische Sinfonie „Nacht und Tag“, Ouvertüren, Märsche und Kammermusik.

The discovery of Valentin Eduard Becker's unpublished, then "lost" Quintet for clarinet, 2 violins, viola and cello, composed in 1858, is a high quality addition to this genre. The work's musical impetus is highly modern for its time. The quintet was "awarded 2<sup>nd</sup> prize on 3<sup>rd</sup> September 1858 in Frankfurt am Main." at a composition competition. And rightly so! Richly inventive in both melody and harmony, it also boasts homogenous interaction between the instruments.

Valentin Eduard Becker was born in Würzburg on 20 November 1814, the son of a welfare clerk and choir director of the Haug seminary in Würzburg. His father soon introduced him to the art of singing and piano playing, later followed by lessons in harmony and composition. Frequent ill health prevented him from taking his final exams. In 1833 he began a municipal job as chancellery assistant, where his "conscientious work" caused him to rise rapidly, becoming city treasurer in 1864. He retired in 1885. All his life, he spent his free time on music, especially on the composition of works for male voices. In 1842, he was a founding member of the Würzburger Liedertafel. Five years later, he founded the Würzburg Sängerverein (society of singers), of which he was for 30 years a "most deserving" conductor. His preference for student singing led him to accept the post of first choir master of the Academic Singing Society, which he held almost until the day he died. Becker succumbed to a heart attack on 25 January 1890 in his hometown. The obituaries were heartfelt and numerous. From 1862, he had been member of the committee of the Fränkischer Gesangsbund. Almost 60 societies had shown their esteem for "everyone's favourite" by making him an honorary member. A contemporary biographical sketch describes the master as follows: *"The plain, honest amiability, childlike, naïve approach of his works was also the main feature of his character. Gifted with an understanding of the art of music, he also possessed the even rarer gift of humanity. Among his excellent characteristics, his golden sense of humour deserves special praise."*

Valentin Eduard Becker's significance as a composer lies in song. His almost 400 works for male choir and some 95 for mixed choir, also with orchestra, were a valuable addition to choral literature, and made their way to France, England and America. Best known was the male choir song "Das Kirchlein" (The Little Church), composed in 1842. In his sacred works, which include a Requiem and a German Mass, he reveals his interest in strict style. In 1837, Becker's love of the theatre inspired the opera "Die Bergknappen". There followed "Das Kind der Garde", a comic operetta "Der Deserteur" and the romantic-comic opera "Die Königin von Leon", performed to great success in Würzburg in 1885. Numerous instrumental works complete his rich output, among them a programmatic symphony "Nacht und Tag", ouvertures, marches and chamber music.